

Kommentare, Anregungen, Hinweise und Parallelstellen zu Lukas 18

Inhalt:

Vorwort	2
Hinweise	3
Quellen der Bibelkommentare	4
(Zeichen)Erklärungen	5
Abkürzungen	7
Bibelkommentare	8
Ergänzungen	19

Version: 2.3

Autor: Manuel Stitz
manuel.stitz (an) web (.) de

Die Weitergabe des Dokumentes – in digitaler oder auch analoger Form (d. h. als elektronisches Dokument oder ausgedruckt) – ist gestattet und ausdrücklich erwünscht.

Die Bereitstellung und Weitergabe des Dokumentes in nicht privater Form (wie Internet, Abdruck in Zeitschriften, Verbreitung per CD / DVD o. ä.) ist mit dem Autor abzusprechen.

Die Bereitstellung und Weitergabe des Dokumentes unter einem anderen Namen als dem des Autors ist untersagt.

Der Verkauf des Dokumentes ist untersagt.

Eine Veränderung des Dokumentes ist nicht gestattet.

Vorwort

Die Ursache und Motivation dieser Ausarbeitung ist der Wunsch und die Sehnsucht, meinen Herrn – den Maschiach – weiter kennenzulernen und Sein Wort zu verstehen. Aufgrund des natürlichen Wachstums („Die Erde bringt von selbst Frucht hervor, zuerst Gras, dann eine Ähre, dann vollen Weizen in der Ähre.“ Mk 4:28) verändert sich auch das Bibel lesen und so hat sich das Studium der Bibel („Bibliologie“, wie ich es nenne) intensiviert. Ich habe gemerkt, dass durch sehr langsames Lesen und Nachdenken viele interessante Details zum Vorschein kommen. Und dabei verspürte ich den Drang, diese Gedanken aufzuschreiben. Das ist mir nicht neu, denn schon viele Themen und Gedanken habe ich ausgearbeitet und niedergeschrieben.

Danach kam in mir die Frage auf, ob dies nun allein für mich dient, oder ob andere Kinder Gottes damit erbaut werden sollen. Um das herauszufinden, habe ich nun die Niederschrift aufgearbeitet und ergänzt. Ich hoffe nun, dass Christus mir zeigen möge, was Er mit mir und diesem Bibelstudium für die Zukunft gedacht hat. Denn das 18. Kapitel des Evangeliums nach Lukas ist nur eine kleine Auswahl aus den gesamten Notizen.

Doch zunächst ist es mein Wunsch und Gebet, dass diese Ausarbeitung ein Segen sei für diejenigen, die es lesen bzw. sich damit beschäftigen. „Wer auf das Wort achtet, wird Gutes erlangen; und wer auf Jahweh vertraut, ist glücklich.“ (Spr 16:20) Denn das Ziel ist, sich (allein) mit dem Wort des Herrn zu befassen und es zu studieren. Und dafür soll diese Ausarbeitung dienen. „Glücklich der Mann, der [...] seine Lust hat am Gesetz Jahwehs und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht!“ (Ps 1:1-2) Der Herr möge dich in alle Wahrheit führen!

Die Ausarbeitung ist nicht perfekt und enthält vermutlich sogar so manche (Denk-)Fehler und Ungenauigkeiten. Denn auch ich erkenne stückweise („Denn wir erkennen stückweise“ 1.Kor 13:9a). Trotz mehrfachen Überarbeitens

und Lesens über viele Wochen hinweg wird es noch genug Arbeit für weitere Verbesserungen geben.

Ich bitte darum, sich nicht auf meine Fehler zu konzentrieren, sondern das Gute zu behalten, so wie es Paulus der Gemeinde in Thessaloniki befohlen hat („prüft aber alles, das Gute haltet fest.“ 1.Thes 5:21). Für Korrekturen und Hinweise bin ich allerdings offen und dankbar.

Die Herangehensweise an diese Ausarbeitung ist einfach zu erklären. Das 18. Kapitel des Evangeliums nach Lukas habe ich nicht separat gelesen, sondern ich habe mit dem ersten Kapitel begonnen und mit dem letzten aufgehört. Dadurch wird berücksichtigt, in welchem Bezug das Kapitel zu den vorigen und nachfolgenden steht. Auch ist zu beachten, in welchem Hintergrund das Geschehen stattfindet. Weiterhin habe ich Vers für Vers erarbeitet – immer mit dem Gedanken an Abschnitt, Kapitel und Buch. Und es bleibt nicht aus, dass einzelne Wörter betrachtet werden müssen.

Und doch bleiben ein paar Schwächen bzw. Beeinträchtigungen, welche das Studium der Bibel trüben. Zum einen bin ich der altgriechischen Sprache nicht mächtig. Doch ich glaube, dass der Geist der Wahrheit diese Beengung ausgleichen kann. Des Weiteren wird das Studium der Bibel erschwert, da die Einteilung eines Buches in Kapitel und Verse dazu verleitet, den Text aus dem Zusammenhang zu reißen und nur einzelne Verse, Abschnitte oder Kapitel zu betrachten.

Ich freue mich darüber, wenn du etwas weitergeben, anmerken, ergänzen, vertiefen, fundieren, begründen, hinweisen, verbessern, sprachlich besser gestalten, berichtigen, beanstanden, erwidern, kritisieren, fragen, ... willst. Du kannst mir dies gern (am besten schriftlich) zukommen lassen.

Hinweise

Die Spalte mit dem **Bibeltext** enthält unschöne Umbrüche. In Anbetracht des Umfanges der Kommentare erscheint mir jedoch die Spaltenbreite als die optimale Lösung. Zum angenehmen Lesen des Bibeltextes empfiehlt sich daher eine Bibel zu verwenden. Außerdem sind ja die Kommentare der Mittelpunkt dieser Ausarbeitung.

Die Unrevidierte Elberfelder Übersetzung von 1905, die in dieser Ausarbeitung enthalten ist, ist zwar nicht notwendig, dient jedoch dem besseren Verständnis der Erläuterungen (Kommentare). Diese Übersetzung dient als Grundlage für die Ausarbeitung und daher wird sich oft auf einen bestimmten Wortlaut bezogen. Das Fehlen dieser Übersetzung könnte zu Verwirrungen führen.

Die Unrevidierte Elberfelder Bibelübersetzung wurde verwendet, da ich seit mehreren Jahren diese Übersetzung verwende und mich daher in diesem Buch sehr gut auskenne (was den Ausdruck einzelner Wörter, Wortlaut von Bibelstellen und die Position von Bibelstellen betrifft). Weiterhin halte ich diese Übersetzung für sehr gut, was Genauigkeit, Verständlichkeit und Fehlerlosigkeit (keine falschen Deutungen, keine Irrlehren) anbelangt.

Die vielen in den **Kommentaren** enthaltenen Bibelstellen müssen nachgeschlagen werden. Das Aufführen aller Bibelstellen würde den Umfang bei Weitem übertreten und wäre in Anbetracht der unzähligen Bibelstellen nicht sinnvoll. Auch sollte eine Bibelstelle in ihrem Zusammenhang gelesen werden, wie schon im Vorwort geschrieben wurde (obgleich oft der Sinn nicht verändert wird, wenn nur ein einzelner Vers angegeben wird).

Die Unterteilung eines Bibelverses in a, b, c, ... ist willkürlich. Meist ist es durch Semikola oder Punkte im Bibeltext erkennbar.

In den Kommentaren sind zahlreiche Fragezeichen enthalten, was zeigen soll, dass an diesen Stellen Unklarheit herrscht und die Beantwortung bzw. Richtigkeit noch offen steht. Zum Teil sind es aber auch Fragen, die den Leser zum Denken anregen soll.

Es mag vorkommen, dass nicht bei jedem Kommentar der Sinn erkennbar ist. Es gibt Kommentare, die notiert sind, um bei weiteren solchen Ausarbeitungen darauf zurückzugreifen, ohne erst die entsprechende Bibelstelle zu suchen.

Die Anordnung der Kommentare erfolgt in der Reihenfolge der Verse des Bibeltextes. Verweist ein Kommentar auf mehrere Verse, so erfolgt die Einordnung nach dem letzten bezugnehmenden Vers.

Beispiel:

V. 1

V. 2

V. 1-2

V. 3

V. 2-3

V. 1-3

Quellen der Bibelkommentare

Bibeltext: Unrevidierte Elberfelder 1905

Quelle:

- Buch: Die Heilige Schrift – Aus dem Grundtext übersetzt
(Unrevidierte Elberfelder)
Evangelische Haupt-Bibelgesellschaft zu Berlin; 2. Auflage 1973
- Internet: http://www.bibel-online.net/text/elberfelder_1905/lukas/18/

Verändert:

- | | | | |
|--------|----|---------|------------------------|
| ß | -> | ss | (neue Rechtschreibung) |
| Jehova | -> | Jahweh | |
| Jesus | -> | Jeschua | |
| „ | -> | <> | (Zitat) |
| „ | -> | «» | (wörtliche Rede) |
| „ | -> | „ | (wörtliche Rede) |

Anmerkung:

Die wichtigste Erklärung aus dem Vorwort zur Unrevidierten Elberfelder Übersetzung 1905:
„Worte, die zur Abrundung und zum Verständnis in den Text eingeschoben werden mussten, sind durch schrägliegende (d. h. kursive) Schrift kenntlich gemacht.“

Kommentare:

- Es sind meine eigene Gedanken
- Gedanken (Anregung) durch: Zweisamkeit mit Gott, Erkenntnis (Gnade), Gebet, Bibelstudium, Internet (Google, Blogs, Foren, Ausarbeitungen, ...), Bücher, Zeitschriften, eigene Beobachtung und Erfahrung, Gespräche, Fernsehen, ...
- Mit eingearbeitet:
 - Bibelstellen von http://www.bibel-online.net/text/elberfelder_1905/lukas/18/
 - Treasury Of Scripture Knowledge (BWS-Modul)

(Zeichen)Erklärungen

Bibeltext:

---	Absatz
“	wörtliche Rede
«»	untergeordnete wörtliche Rede (d. h. wörtliche Rede in einer wörtlichen Rede)
<>	Zitat
o.	oder
eig.	eigentlich
[rote Schrift]	Worte Jeschuas (ohne Anführungszeichen)
[blaue Schrift]	Fußnoten

Kommentare: (erkennbar an einem ●)

...	usw. / u. a.
/	oder
=	ist gleich / entspricht
=>	daraus folgt
+ / &	und (bei Bibelstellen / im Text)
?	rhetorische Frage / soll zum Nachdenken anregen; oder es ist eine Frage / Unklarheit
(?)	der Punkt ist unklar; „stimmt das so?“; bezieht sich entweder auf den vorigen Satz oder auf den ganzen Kommentar (je nach Position); => ein Fragezeichen am Ende bezieht sich auf den gesamten Kommentar
(Bibelstelle)	Quelle / Beleg für die Aussage / Kommentar
(-> Bibelstelle)	siehe (also wenn Bibelstelle nicht direkt zur Erklärung gehört; weiterführende Erklärung bei Bibelstellen ohne Kommentar)
→ Bibelstelle par	weiterführende Parallelstelle(n) zum angegebenen Thema die nachfolgende Bibelstelle ist die Parallelstelle (bei den Evangelien) zur vorangehenden bzw. zu dem Vers des Kommentars

Jeschua	= Jesus
Maschiach	= Messias

„Komm ... herunter“	die gesamte Stelle von „Komm“ bis „herunter“ ist gemeint
„Komm [...] herunter“	nur „Komm“ und „herunter“ sind gemeint

<u>Unterstreichung</u>	Betonung
------------------------	----------

[grüne Schrift]	gr. Wörter / Zitat der IL / Strong-Nummern
-----------------	--

Verweise zu Bibelstellen:

- Übliche Abkürzungen der Bücher
- Trennung der Bücher und Kapitel durch Semikola
- Bei Zusammenhang der Verse: 1.Mo 1:1+3+5 (ohne V. 2 und 4) oder 1.Mo 1:1-5
- Kein Zusammenhang der Verse: 1.Mo 1:1,3,4; 2:1

(**Zusammenhang** heißt: diese Bibelstellen sollen zusammen / zugleich betrachtet werden)

Beispiele:

Jer 31:18,19; 33-34	Buch Jeremia, Kap. 31, V. 18 und 19 (nicht zusammengehörig), Kap. 33 bis 34 (zusammengehörig, aber getrennt von V. 18 sowie 19 zu sehen)
Hi 29:12-13+16	Buch Hiob, Kap. 29, V. 12 und 13 und 16 (zusammengehörig)
Gal 2:16+21; 3:10-11	Buch Galater, Kap. 2, V. 16 und 21 (zusammengehörig), Kap. 3, V. 10 und 11 (zusammengehörig, aber getrennt von den V. aus Kap. 2 zu sehen)
Mt 1:1-5,7; 2:1,4+6-7	Buch Matthäus, Kap. 1, V. 1 bis 5 (zusammengehörig), V. 7 (getrennt von V. 1 bis 5), Kap. 2, V. 1 (getrennt von Kap. 1), V. 4 und 6 und 7 (zusammengehörig, aber getrennt von V. 1)

Abkürzungen

verwendete Abkürzungen (auch wenn sie z. T. in der deutschen Rechtschreibung angegeben sind):

d. h. das heißt

dt. deutsch

gr. griechisch

Kap. Kapitel

V. Vers(e)

AT Altes Testament

NT Neues Testament

IL Interlinearübersetzung (NT) Griechisch – Deutsch

UnElb Unrevidierte Elberfelder (1905)

1 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis dafür, dass sie allezeit beten und nicht ermatten sollten, 2 und sprach: **Es war ein gewisser Richter in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete und vor keinem Menschen sich scheute.** 3 **Es war aber eine Witwe in jener Stadt; und sie kam zu ihm und sprach: «Schaffe mir Recht von meinem Widersacher.»** 4 **Und eine Zeitlang wollte er nicht; danach aber sprach er bei sich selbst: «Wenn ich auch Gott nicht fürchte und vor keinem Menschen mich scheue,**

- 1
- Was ist ein Gleichnis (**gr. parabolon; Strong: 3850**)? Eine (sehr anschauliche) Erklärung eines realen Aspektes durch eine erfundene oder reale Sache, um mit der Geschichte auf etwas Bestimmtes hinzuweisen. Dabei kann & soll alles Erzählte (jedes Detail) gedeutet werden. (?) Meist ist es aus dem alltäglichen Leben gegriffen.
 - allezeit (**gr. pantote; Strong: 3842**) = immer, stets: Nacht, Tag, beim Autofahren, bügeln, essen, unterwegs (zu Fuß z. B.), Arbeit, Schule, bei Problem, Frage, nach Gespräch, wenn ich jmd. Hilfebedürftigen sehe (jmd. kommt mir traurig / erschöpft entgegen, ...), im Gespräch, beim Duschen, auf Toilette, beim Lesen, TV schauen, ...
 - nicht ermatten: nicht nachlassen, nicht müde werden, nicht vergessen, nicht verschieben, nach Motivation ringen; für Motivation kann ich beten
 - Wusste Lukas, was Jeschua damit sagen will? Oder hat Jeschua selbst erklärt, wofür das Gleichnis steht? Denn es ist selten, dass die Erklärung des Gleichnisses direkt dasteht. (?)
 - Gleichnisse → (Erfüllung der Propheten) Mt 13:34-35 (-> Ps 78:2); par Mk 4:34; (Jünger fragen nach Grund) Mt 13:10-16 (-> Jes 6:9-10); par Mk 4:10-12; par Lk 8:9-10; (Jeschua redet nicht mehr in Gleichnissen) {bei Joh „sinnbildliche Reden“} Joh 16:25+29
 - allezeit beten → Lk 21:36; Eph 6:18; 1.Thes 5:17; Ps 55:17; 86:3; Röm 12:12; Phil 4:6; Kol 4:2
 - nicht ermatten → Hebr 12:3
- 2
- Warum fürchtet er Gott nicht? Weil Gott (als Sinnbild für den Richter) nichts und niemanden fürchtet? Weil niemand über Gott steht? (?)
 - Richter = Gott: Gott scheut sich vor keinem Menschen; es gibt Nichts, was ihm zu hoch ist, zu schwer, zu unmöglich. Es gibt keinen Menschen, vor dem er zurückschreckt, den er meidet, den er beiseiteschiebt. Gott ist offen für jedes Gebet.
 - Richter → 2.Mo 18:21-22; 2.Chr 19:5-7
 - Recht kennen → Mi 3:1-2; Spr 29:7
- 3
- Witwe = Mensch = wir
 - Die Witwe kommt zu dem Richter, weil sie im Recht ist. Wäre es nicht so, würde sie nicht immer wieder auf ihr Recht pochen.
=> Wenn ich nicht im Recht bin, brauche ich erst gar nicht zu Gott zu gehen – er wird mich abweisen / ignorieren / mir den Standpunkt erklären. Woher weiß ich, ob ich im Recht bin? Das Recht ist festgehalten im Gesetz: im Wort Gottes.
 - Aus welcher Gesinnung heraus will ich Recht bekommen? Egoismus, Stolz, Eitelkeit, Hochmut, Überheblichkeit, Rechthaberei? Oder geht es mir darum, dass eine Sache in Ordnung kommt, dass Frieden herrscht, dass Gerechtigkeit herrscht und das Recht beachtet wird, dass Gottes Gesetz die Oberhand hat und nicht Satan?
 - Warum soll überhaupt Recht geschaffen werden? Weil ich für die andere Person will, dass sie Recht bekommt? Weil ich will, dass es Gerechtigkeit gibt in einer Sache, die ich bemerke? Oder weil Gott will, dass Gerechtigkeit herrscht? (?)
 - Was hat das „allezeit beten“ (V. 1) mit der Witwe und dem Recht zu tun? Gilt das nur bei Sachen, in denen es Unrecht gibt und wir beten um Recht? Oder geht es darum, im Willen Gottes zu beten? Oder steht das „Recht schaffen“ einfach nur für die Erfüllung eines Gebets? (?)
 - Warum Witwe? Weil die Witwe damals als Person in der Gesellschaft die geringste Achtung hatte? Sollte das so sein, zeigt es die Wichtigkeit dieser Frau, denn sie wird wohl in der Gesellschaft nicht wichtig genommen. (?)
 - Die Witwe geht zu dem Richter, weil es einen Widersacher gibt, der für ihr Unrecht verantwortlich ist. Der Widersacher steht gegen sie, verklagt sie vielleicht sogar. Doch der Widersacher steht unter dem Richter. Der Widersacher muss das Urteil befolgen. Die Witwe kämpft nicht gegen den Widersacher, sondern lässt den Richter das Recht sprechen, an den sie sich wendet.

5 so will ich doch, weil diese Witwe mir Mühe macht (o. mich belästigt), ihr Recht verschaffen, auf dass sie nicht unaufhörlich komme und mich quäle (o. endlich komme und mir ins Gesicht fahre).»

6 Der Herr aber sprach: Höret, was der ungerechte Richter sagt.

7 Gott aber, sollte er das Recht seiner Auserwählten nicht ausführen, die Tag und Nacht zu ihm schreien, und ist er in Bezug auf sie langsam (eig. langmütig)?

8 Ich sage euch, dass er ihr Recht schnell ausführen wird. Doch wird wohl der Sohn des Menschen,

- Was ist das Unrecht der Witwe? Wird sie nicht so behandelt, wie ihr nach dem Gesetz zusteht (-> 2.Mo 22:22; 5.Mo 10:18; 27:19; Jes 1:17+23; Jer 5:28)? (?)
- Die Witwe hat keine Zweifel, Bedenken, Sorgen. Sie weiß, was der Richter kann und für Macht hat. Sie bittet nicht, sagt nicht „wenn du willst“, sondern fordert (ihr) Recht.
- Richter und Witwe sind in derselben Stadt.
- Die Witwe geht zum Richter und wartet nicht auf ihn, oder bis etwas geschieht. Sie muss das Recht einfordern, sonst passiert nichts. Es liegt an ihr.
- Die Aufgabe des Richters ist es, Recht zu schaffen. (-> V. 5)
- Witwe → Hi 22:9; 29:12-13+16; Apg 6:1

4a

- Ist das etwa auf Gott übertragbar, dass er erst einmal nicht will? (?) (-> V. 8)

4b-5

- Gott redet mit sich selbst? (?) (-> 1.Mo 1:26; Joh 17)

5

- Wenn ich also beständig bete, so wird Gott mir mein Gebet erfüllen, falls es sein Wille ist und ich recht bete.
- „ins Gesicht fahren“ (IL: „damit nicht am Ende, kommend, sie ins Gesicht schlägt mich“) – War es üblich, dass man jmd. ins Gesicht schlägt? Und hat das eine bestimmte, schlimme Bedeutung, wenn er sich davor scheut geschlagen zu werden? (?)
- belästigen → Lk 11:5-10; Ri 16:16

6

- Wieso ist der Richter ungerecht? (IL: „Richter der Ungerechtigkeit“) Weil er Gott nicht fürchtet (V. 2)? (?)
- gerechter Richter → 2.Tim 4:8

7

- Gott führt das Recht seiner Auserwählten aus, nicht das Recht aller Menschen. Hier steht auch nichts von Kindern Gottes oder anderen.
- Gilt das für einen Auserwählten, der Tag und Nacht zu Gott schreit? Oder ist hier die Summe der Auserwählten gemeint? (?)
- Auserwählten - (IL: „der Auserwählten von ihm“)
- Gott führt das Recht aus – das ist seine Aufgabe. (-> V. 3+5+8)
- Recht schaffen → Ps 10:18; 54:1; Jer 20:12-13
- Tag und Nacht schreien → Ps 88:1; Lk 2:37; 1.Thes 3:10; 1.Tim 5:5; 2.Tim 1:3; Offb 7:15

7b

- Gott wird nicht lange warten – er wird schnell reagieren und eingreifen (-> V. 8). Soll das dann also zeigen, dass Gott anders ist als der Richter, der ja erst nicht will (-> V. 4a)? (?)
- Langmütig - Synonyme: langsam zum Zorn, beharrlich, geduldig. Anders auch: ausdauernd. (IL: „zieht er es lang hin“)

8a

- „ich sage euch“ (gr. lego umin; Strong: 3004 5213) sagt Jeschua 41 Mal ohne und 65 Mal mit „wahrlich, ...“.
- Er weiß genau, wie das bei Gott und in der geistlichen Welt funktioniert und abläuft.
- Ist es nicht manchmal so, dass ich lange bete, ehe Gott antwortet, reagiert und etwas bewirkt? (Ps 13:1; 35:17; 39:12 u. a.; Hab 2:3; Hebr 10:36) Hat nicht „Bruder Yun“ (Liu Zhenying) Monate gebetet, bis er eine Bibel geschenkt bekam? Wieso steht dann hier, dass Gott schnell handeln wird? Betrifft es nur das Recht? Sind es manchmal Dinge, für die wir beten, die nicht in Gottes Willen sind, und deswegen nicht beantwortet werden? (?)
- Gott steht zu seinem Wort, dass er das Recht schnell ausführen wird. Allerdings ist unsere Zeit anders als Gottes Zeit, d. h. uns kann „schnell“ sehr lange vorkommen (-> 2.Petr 3:8-9).

8b

- „wenn er kommt“ (IL: „gekommen“) – wenn er in die Gegenden in Israel zieht, in die er noch gehen wird, oder meint er, wenn er wiederkommt (Mt 24:30; par Mk 13:26; par Lk 21:27)? (?)
- Warum „auf der Erde“ und nicht „bei / in den Menschen“? (?)
- Welchen Glauben? Dass, wenn ich allezeit und beständig bete (Tag und Nacht zu ihm

wenn er kommt, den Glauben finden auf der Erde?

9 Er sprach aber auch zu etlichen, die auf sich selbst vertrauten, dass sie gerecht seien, und die übrigen für nichts achteten, dieses Gleichnis:

10 Zwei Menschen gingen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer und der andere ein Zöllner.

11 Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst also: «O Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die übrigen der Menschen, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner.

12 Ich faste zweimal in der Woche, ich

schreie), mir Gott Recht verschaffen wird? Oder dass er mein Recht schnell ausführen wird? (?)

- kommt → Jak 5:7-8

9

- Meint er nur die Pharisäer (-> V. 10), oder gab es außer den Pharisäern noch andere Menschen, die sich selbst für gerecht hielten? (?) In Mt 23:27 ist außerdem noch von den Schriftgelehrten die Rede.
- Sie meinten wohl, dass sie durch Einhaltung des Gesetzes gerecht seien. Dies ist aber unmöglich (Gal 2:16+21; 3:10-11). (-> Pred 7:20; Hebr 10:1; Jak 2:10)
- Es ist verkehrt, aus mir selbst heraus gerecht sein zu wollen. Ich muss vertrauen, dass ich aus Christus heraus gerecht bin (Gal 2:16).
- Es ist verkehrt, andere Menschen für nichts zu erachten. Selbst, wenn es Sünder sind. Sonst ist es Überheblichkeit, Stolz und Verachtung von Menschen. (-> Mt 18:10) Menschenverachtung ist eine Eigenschaft Satans (-> Joh 8:44). Ich kann nicht anderen etwas absprechen, ohne die Wahrheit (die anderen Menschen betreffend) zu kennen.
- Vertraue ich auf mich selbst, dass ich etwas bin, etwas kann, etwas habe – ohne Christus? Denke ich, dass ich irgendetwas von allein hinbekomme oder richtig entscheide?
- gerecht / Gerechtigkeit → Mt 5:6; Lk 20:20; Röm 9:31; 10:3; Phil 3:6
- selbst rechtfertigen → Lk 10:29; 16:15
- für nichts achten → Joh 7:49; 8:48; 9:34; Lk 7:39; 15:2; 15:30; 19:7; Röm 14:10

10

- Hinauf – Lag der Tempel auf einem Berg? (?)
- War es normal oder sogar Pflicht, im Tempel zu beten? (?) Wir müssen heute nicht mehr an einen bestimmten Ort gehen, um zu beten, weil wir der Tempel sind und Gott ist in uns (1.Kor 3:16; 6:19). (-> Mt 6:6)
- Im Tempel beten → Lk 19:46; Jes 56:7; Apg 3:1

11

- Ist es wichtig / interessant, dass er steht? (?) (IL: „sich hingestellt habend“)
- Der Pharisäer hält sich für höhergestellt / etwas Besseres / allein gerecht. (-> Mt 18:4)
- Er dankt Gott – aber nicht für Sein Geschenk, sondern was er selbst meint zu sein: etwas Besseres.
- Er verurteilt die gesamten genannten Menschen, ohne sie persönlich zu kennen und zu wissen, ob sie nicht gerade anfangen, mit Gott zu leben. Er weiß gar nicht, ob der Zöllner vielleicht selbst Probleme mit seinem Beruf hat und dort weg will, weil es ihn von Gott trennt.
- (im Haus Jahwehs) stehen → Ps 134:1; 135:2; Mt 6:5; Mk 11:25
- Nicht bin → Jer 2:35; Hes 33:31; Mt 3:7-9; Lk 20:47; Offb 3:17
- Betete bei sich selbst → Jes 1:15
- Wie dieser Zöllner → Jak 2:9
- Wahre Demut → 1.Kor 15:9-10

12

- Er denkt, dass er durch Fasten und das Geben des Zehnten besser vor Gott dasteht, aber es macht ihn nicht gerecht(er). Gerechter sein: Nur im AT gibt es dazu Stellen: 1.Mo 38:26; 1.Sam 24:18; 1.Kö 2:32; Hi 4:17; Jer 3:11; Hab 1:13.
- Stehen das zweimalige Fasten und das Verzehnten so im Gesetz? (?) Vom Fasten lese ich gar nichts im Gesetz. Vom Zehnten lese ich nichts im NT. Im Gesetz steht, dass aller Ertrag verzehntet werden soll (5.Mo 14:22) und dass aller Zehnte Jahweh gehört (3.Mo 27:30).
- Fasten (und Gottes Gedanken) → Jes 58:3; Sach 7:5
- Verzehnten (und Gottes Gedanken) → Mal 3:8; Mt 23:23; par Lk 11:42
- Äußerlicher Schein / Ruhm → Mt 15:7-9; 1.Kor 1:29; Eph 2:9

13

- Was bedeutet „von ferne stehend“? Traute er sich nicht in die Nähe des Heiligtums? Weil er wusste, dass er ungerecht, unheilig und sündig ist? (?)
- „wollte ... Himmel“ – er fühlt sich schmutzig, schuldig, sündig, unwürdig, kaputt, voller

verzehnte
alles, was
ich erwerbe
(o.
besitze).»
13 Und
der Zöllner,
von ferne
stehend,
wollte sogar
die Augen
nicht
aufheben
gen
Himmel,
sondern
schlug an
seine Brust
und sprach:
«O Gott, sei
mir, dem
Sünder,
gnädig!»
14 Ich
sage euch:
Dieser ging
gerechtfertigt
hinab in
sein Haus
vor (o.
gegenüber,
d. i. im
Gegensatz
zu) jenem;
denn jeder,
der sich
selbst
erhöht, wird
erniedrigt
werden;
wer aber
sich selbst
erniedrigt,
wird erhöht
werden.

15 Sie
brachten
aber auch
die Kindlein
(eig.
Säuglinge)
zu ihm, auf
dass er sie
anrühre. Als
aber die
Jünger es
sahen,

Fehler, unrein.

- Was bedeutet es, sich an die Brust zu schlagen? (?) (an die Brust schlagen -> Jes 32:12; Nah 2:7; Lk 23:48)
- Er bittet um Gnade, weil er weiß und bekennt, dass er ein Sünder ist; ungerecht und schwach.
- Wohlgefälliges Opfer → Ps 51:17+19
- Sünder / Augen nicht aufheben → Lk 5:8; 7:6-7; Esr 9:6; Hi 42:6; Ps 40:12
- Sünder → Lk 15:21; Ps 106:6; Mt 9:13; Röm 5:20-21; 1.Jo 1:8-10
- Umkehr und Vergebung → 2.Mo 34:9; Ps 25:11; 41:4; 51:1-3; 86:15-16; Jer 31:18-19; 31:33-34; Hebr 4:16; 8:12

14 a

- Was heißt gerechtfertigt (IL: „gerechtgesprochen“)? Vergibt Gott dem Zöllner seine Schuld? (?)
- Der Pharisäer macht sich durch seine Überheblichkeit schuldig, meint aber, dass er gerecht ist – was und wie soll Gott ihm vergeben, wenn er nichts bekennt? (-> Pharisäer bei der Taufe am Jordan – Mt 3:7-9) Der Zöllner bekennt seine Schuld und Gott ist gnädig und vergibt ihm.

14 b-c

- Der Pharisäer hat sich selbst erhöht und wird deswegen erniedrigt werden. Der Zöllner hat sich selbst erniedrigt, indem er sich als Sünder schuldig bekennt, und wird dafür erhöht werden.
- Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden und nicht, wer erhöht wird. Wenn ich ein Sünder bin und es bekenne und Christus mein Leben gebe und er mich gerecht macht (-> 1.Jo 3:9-10; Gal 2:16; 3:6-7), so erhöhe ich mich selbst nicht, wenn ich behaupte, dass ich in Christus gerecht bin, weil ich es nicht von mir aus behaupte, sondern Gottes Zusagen in Anspruch nehme.
- erniedrigen und erhöhen → Mt 23:12; par Lk 14:11

14 c

- Wie erniedrige ich mich selbst? Indem ich meine Sünde(n) / Vergehungen bekenne? Indem ich vor Gottes Thron niederknien und mich als Sünder bekenne? Spricht es dem entgegen, dass ich in Christus ergreifen soll, was er mir zuspricht? Beides?! => Ich gebe Christus meine konkreten Sünden hin, bitte um Vergebung und nehme aber auch seine Zusage in Anspruch, dass ich durch ihn rein, heilig, gerecht bin (heilig -> Röm 11:16; 1.Kor 3:17; 1.Petr 1:16; rein -> Joh 13:10; Tit 1:15; gerecht -> Röm 2:13; 1.Jo 3:6-7; Gott ist treu -> 2.Tim 2:13). Wenn ich bekenne, dass ich Fehler begehe, dann bin ich nicht größer als meine Geschwister (und auch sonst nicht). Mag es auch Vollkommene geben; wenn ich verfehle, muss ich mich hintenanstellen, denn ich habe es noch nicht ergriffen. (Phil 3:12-14) (-> 1.Kor 15:8-10)

14

- gerechtfertigt → 1.Sam 1:18; Jes 45:25; Lk 5:24-25; Röm 3:20; 4:5; 8:33
- erniedrigen und erhöhen → Spr 3:34; 29:23; Jes 2:11-17; 57:15; Lk 1:52; Jak 4:6,10; 1.Petr 5:5-6

9-14

- Obwohl Jeschua sie direkt auf diese Sache anspricht, ist keine Reaktion zu erkennen (nicht aufgeschrieben (?)).

15a

- Was haben sie erwartet? Dass Jeschua die Kinder segnet (/ heilt)? (?)
- Kindlein / Säuglinge (IL: „Kinder“; gr. *brephe*; Strong: 1025) – sind damit Kinder gemeint, die gesäugt werden? War das zu der Zeit bis zu 5 Jahre? (?)
- Kindlein → 1.Sam 1:24

15b

- Standen die Jünger um Jeschua herum und bestimmten, wer zu ihm durfte? Ähnlich einem Türsteher? (?)
- Warum wollten sie die Kinder nicht? Weil Kinder noch nicht bereit sind, seine Botschaft aufzunehmen? Welche Rolle / Stellung / Erwünschtheit hatten Kinder damals? (?)
- verwiesen → Lk 9:49-50

16

verwiesen
sie es
ihnen.

16
Jeschua
aber rief sie
herzu und
sprach:

Lasset die
Kindlein zu
mir
kommen
und wehret
ihnen nicht,
denn
solcher ist
das Reich
Gottes.

17
Wahrlich,
ich sage
euch: Wer
irgend das
Reich
Gottes nicht
aufnehmen
wird wie ein
Kindlein,
wird nicht in
dasselbe
eingehen.

18 Und es
fragte ihn
ein
gewisser
Oberster
und sprach:
„Guter
Lehrer, was
muss ich
getan
haben, um
ewiges
Leben zu
ererben?“

19
Jeschua
aber sprach
zu ihm:
Was
heißest du
mich gut?
Niemand ist
gut, als nur
einer, Gott.
20 Die
Gebote

- sie – die Jünger oder die Kindlein (?)
- Kindlein (gr. **paidia**; Strong: 3813) (auch V. 17)
- solcher (IL: „den so Beschaffenen“)
- Ich soll und darf niemanden den Zugang zu Gottes Reich wehren, auch wenn es noch so aussichtslos erscheint. Wenn ich jemanden irgendetwas verwehre, so mache ich mich schuldig (-> 1.Thes 2:16; Lk 11:52)
- Wieso ist Kindern das Reich Gottes? Weil sie errettet werden, wenn sie als Kind sterben? Weil sie besonders sensibel für die geistliche Welt sind? Weil sie in ihrem Herz von der Welt noch ungeprägt und offen sind – für das Reich Gottes? Oder weil die Art, Einstellung, Benehmen, ... von Kindern dem Reich Gottes am nächsten ist (-> V. 17)? (?)
- Kindlein → 5.Mo 29:11; 31:12; 2.Chr 20:13; Jer 32:39; Apg 2:39; Mt 18:3-4

17

- Wie nehmen Kinder das Reich Gottes auf? (?)
- Wie sind denn Kinder? Kinder glauben das, was ihnen gesagt wird – sie zweifeln nicht und hinterfragen nicht. Kinder gehorchen, sie überlegen nicht, ob sie folgen oder sich widersetzen. Kinder vertrauen voll und ganz und misstrauen nicht. Und sie verlassen sich auf Aussagen. Wenn Papa sagt, er ist im Nebenraum, dann verlässt sich das Kind darauf. Kinder sind voll und ganz auf die Hilfe und Zuwendung der Eltern angewiesen. Kinder suchen immer wieder den Kontakt zu den Eltern. Die Eltern sind das Zentrum des Kindes. Kinder folgen ihren Eltern, sie sind dort, wo die Eltern sind, sie gehen dahin, wohin die Eltern gehen. Kinder ahmen ihre Eltern nach, sie werden wie sie (Mimik, Gestik, Sprache, Verhalten, ...). Kinder halten sich an Verbote (haben später aber auch Motivation sich zu widersetzen). Gegenüber anderen sind Kinder ängstlich, misstrauisch, außer, sie merken, dass die Eltern die anderen akzeptieren und auf sie eingehen. Kinder sind sehr offen für manche Personen, andere wiederum meiden sie. Kinder schreien, machen sich bemerkbar, wenn sie etwas wollen und lassen nicht locker. Kinder sind authentisch: sie sagen, was sie denken und fühlen und wollen und sehen und ... Ihre Mimik, Gestik, Gefühle sind echt. Kinder fühlen mit anderen ehrlich mit. Kinder benötigen viel Liebe, Gemeinschaft, Zärtlichkeit, Kommunikation, Aufmerksamkeit. Kinder benötigen die richtige Nahrung – falsche hat verheerende Auswirkungen. Kinder kommunizieren sehr viel, sie berichten alles ihren Eltern.

15-17

- → par Mt 19:13-15; par Mk 10:13-16

18

- Was ist ein Oberster? Oberster der Pharisäer? (IL: „Vorsteher“; gr. **archon**; Strong: 758) (?)
- Es ist nicht oft, dass Jeschua von einem Obersten gefragt wird (ohne Hinterlist).
- „getan haben“ und nicht „tun“ (IL: „**getan habend**“). Das ewige Leben bekomme ich erst, nachdem ich etwas getan habe und nicht währenddessen.
- War die Anrede mit „Guter“ bewusst? (?)
- Hat er erkannt, dass Jeschua ihm mehr geben und ihm bessere Antworten geben kann als die Thora? (?)
- Ewiges Leben bekomme ich nicht einfach so, ich erbe es. (IL: „**empfangen**“)
- Unterschied zwischen erben und ererben? (?)
- getan haben → Apg 16:30

19

- Jeschua sagt weder, dass er nicht gut ist, noch, dass er nicht Gott ist. Aber seine Antwort klingt sehr danach, dass er sich weder für gut noch für Gott hält.
- Allein Gott ist gut: kein Engel, kein Mensch, kein Tier, keine Sache. (-> 1. Mo 1:4+10+12+18+21+25+31; 2:12; 3:5; Mt 7:17; Joh 7:12; Apg 11:24; Röm 7:12; 1.Thes 5:21; 1.Tim 4:4; ...)
- Was ist gut (gr. **agathos**; Strong: 18)? Was versteht Gott unter gut, was verstehen wir Menschen unter gut? (?)
- Niemand ist gut → Hi 14:4; 15:14; 25:4
- Nur einer → Lk 1:35; Hebr 7:26

20

- Wenn ich alle Gebote halte, ererbe ich ewiges Leben? Oder ist alle Gebote halten nur ein

weißt du:
<Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugnis geben; ehre deinen Vater und deine Mutter>.

21 Er aber sprach:

„Dies alles habe ich beobachtet von meiner Jugend an.“

22 Als aber Jeschua dies hörte, sprach er zu ihm:

Noch eines fehlt dir:

Verkaufe alles was du hast, und verteile es an die Armen, und du wirst einen Schatz in den Himmeln haben, und komm, folge mir nach.

23 Als er aber dies hörte, wurde er sehr betrübt, denn er war sehr reich.

24 Als aber Jeschua sah, dass

Teil um ewiges Leben zu ererben? (V. 22) (?)

- Wieso verweist Jeschua nicht auf sich selbst? („Glaube an mich, nachdem ich gestorben bin.“ Oder: „Frage dies meine Jünger nach meinem Tod.“) Oder warum spricht er nicht die Neugeburt an (wie bei Nikodemus – Joh 3:3)? (?)
- Warum spricht er nicht den Glauben an (der Glaube ward Abraham zur Gerechtigkeit gerechnet – Röm 4:9)? Warum spricht er nicht das oberste Gebot an (Lk 10:27)? (?)
- „Die Gebote“ – sind damit automatisch die 10 Gebote (von Hunderten) gemeint? (?)
- Soll das nur als Auswahl dienen, oder hat Jeschua bewusst nur diese 5 Gebote angesprochen? Sind es die 5 wichtigsten? Sind es die 5 für den Obersten wichtigsten Gebote? Sind sie in aufsteigender Reihenfolge angegeben nach der Wahrscheinlichkeit des Ausführens / Auftretens? (?)
- Es sind von den 10 Geboten: 6,5,7,8,4 (bzw. 7,6,8,9,5).
Gebote -> 2.Mo 20:12-16; 5.Mo 5:16-20
10 Gebote -> 2.Mo 34:28
- „weißt du“ – d. h. die Gebote sind die Grundlage, die für alle bindend ist. Daran schließen sich spezielle Dinge an. Und er geht davon aus, dass die Gebote gekannt werden.
- Gebot / Gesetz → Röm 3:20; Röm 7:7-11; Gal 3:11-12; Jak 2:8,10
- Ehre Vater & Mutter → Eph 6:2; Kol 3:20
- Gebote → Röm 2:21-22; 13:9; Jak 2:11

21

- Die Pharisäer (nur sie (?)) werden schon sehr früh gelehrt und halten sich schon in jungen Jahren an die Gebote. Gab es damals schon ein Fest zur Aufnahme als Erwachsener (wie Bar Mitzwa)? (?) (-> „Gadol“)

- „habe beobachtet“ = habe bis jetzt beobachtet (= beobachte) (?) (-> V. 18)

- Dies alles = alle aufgezählten Gebote oder alle Gebote? (?)

- beobachtet / befolgt / bewahrt (gr. ephulaxa; Strong: 5442)

- Jugend (gr. neotetos; Strong: 3503)

- beobachtet → Lk 15:29; Röm 10:2-3

18-21

- → Lk 10:25-28

22

- Das Verkaufen und Verteilen ist kein allgemeingültiges Gebot, es ist eine Sache, die für ihn allein gilt.

- Alles verkaufen – das ist echt hart.

- Gab es so viele Arme damals? (?)

- Den Armen zu helfen hat sehr viel Wert vor Gott. (-> Lk 3:11; 6:20; 14:13; Jak 2:5-6)

- Mit dem Schatz ererbt er ewiges Leben.

- „komm ... nach“ – Jeschua belässt es nicht dabei, dass er die Gebote hält, er belässt es nicht dabei, dass er einen Schatz in den Himmeln hat (damit ist er weiter als die Zuhörer in Mt 6). Er zeigt ihm, wie er noch mehr erlangen kann.

- Komm – er fordert uns auf zu ihm zu kommen.

- Schatz in den Himmeln → Lk 12:33; 16:9; Mt 6:19-20

- Verkaufen, verteilen → Apg 2:45; 4:34; 1.Tim 6:18

- nachfolgen → Lk 9:23; 9:57+59+61

- Besitz loslassen → Phil 3:8; 1.Jo 2:15

23

- Er hängt an seinen vielen Gütern und es ist sehr schwer sich von den vielen schönen Dingen zu trennen. (-> Lk 16:19-25)

- betrübt → Mk 6:26; 2.Kor 7:10

18-23

- → par Mt 19:16-22; par Mk 10:17-22

24

- In das Reich Gottes kann man eingehen. (IL: „in es hineinkommen“) (-> V. 17)

- Je weniger Besitz / Vermögen ich habe, desto leichter ist es, sich von Dingen zu trennen, die zwischen Gott und mir stehen.

- Aber es ist nicht unmöglich. (-> Lk 19:2+9)

er sehr betrübt wurde, sprach er: **Wie schwerlich werden die, welche Güter (o. Vermögen, Geld) haben, in das Reich Gottes eingehen! 25 denn es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr eingehe, als dass ein Reicher in das Reich Gottes eingehe.** 26 Es sprachen aber die es hörten: „Und wer kann dann errettet werden?“ 27 Er aber sprach: **Was bei Menschen unmöglich ist, ist möglich bei Gott.** 28 Petrus aber sprach: „Siehe, wir haben alles (o. nach anderer Lesart: unser Eigentum) verlassen und sind dir nachgefolgt.“

- schwerlich eingehen → 5.Mo 6:10-12; 8:11-17; Ps 10:3; Spr 11:28; 1.Tim 6:9-10 23-24
 - Er ist sehr betrübt. Dies zeigt, wie wichtig ihm sein Besitz ist. Es trennt ihn von Gott (-> Lk 8:14; 16:13).
- 25
- Zu diesem Vergleich gibt es verschiedene Erklärungsmöglichkeiten, wobei aber letztlich das Bild (etwas Großes durch etwas Kleines) gleich bleibt und die Aussage nicht interpretiert werden muss, sondern durch Jeschua selbst (-> V. 27) vorgegeben ist.
 - 1. Durch Veränderung eines Buchstabens kann Strick / Schiffstau (gr. **kamilos**) gelesen werden anstatt Kamel (gr. **kamelos**; Strong: 2574) (beides wird gleich ausgesprochen). Schiffstau waren damals wohl bekannt in der Schifffahrt. Allerdings hat u. a. der Codex Sinaiticus (4. Jh.) *kamelō* stehen, in Mt 19:24 und Mk 10:25 *kamelon* (*kamelos* ist neutrum, *kamelon* ist akkusativ maskulinum). Es gibt verschiedene Handschriften, die sowohl *kamilos* (älteste Erwähnung aus 10. Jh.) als auch *kamelos* (die meisten) lesen. Der falsche Buchstabe kann sich evtl. dadurch ergeben haben, dass die Abschreiber des Bibeltextes den Sinn nicht verstanden und daher den Buchstaben austauschten.
 - 2. Im babylonischen Talmud gibt es den Spruch, dass ein Elefant nicht durch ein Nadelöhr passt. Hintergrund: der Elefant war das größte bekannte Tier (in Israel / Palästina das Kamel) und das Nadelöhr die kleinste bekannte Öffnung.
 - 3. Es gibt ein arabisches Wort (*gamlā*), das Kabel / Seil und Kamel bedeutet. Im Aramäischen gibt es *gamla* – Kamel – und *gamala* – dickes Seil. Geschrieben wird beides: GMLA. George M. Lamsa übersetzte aus dem aramäischen Peschitta-Text ins Englische und sagt, dass im Aramäischen die Wörter für Kamel und Seil in der Peschitta gleich geschrieben sind (*gamlā*). Angeblich sei die Peschitta-Bibel älter als die griechische, wobei die meisten Wissenschaftler sie als eine Übersetzung aus dem Griechischen sehen. Und zweitens lesen Lamsa und anscheinend viele andere das vokallose Syrisch korrekt als Seil und nicht als Kamel, wenn in gedruckter Form es nicht zu unterscheiden ist. (Quelle: <http://forums.xkcd.com/viewtopic.php?f=25&t=63761>)
 - 4. Eine kleine Öffnung / Tor / Tür in der Jerusalemer Stadtmauer wird angeblich als Nadelöhr (IL: „**Öffnung einer Nadel**“) bezeichnet (und heutzutage den Touristen gesagt). Wenn ein Kamel passieren will, muss es auf die Knie oder es muss seine Ladung (Reichtum) abnehmen. Aber es gibt keine archäologischen oder literarischen Hinweise auf so eine Öffnung in Jerusalem. Es gab in einer anderen Stadt (oder Städte) so eine Öffnung, allerdings ist dessen Sinn nicht geklärt. Weiterhin müsste diese Öffnung in der Jerusalemer Stadtmauer sehr bekannt gewesen sein, denn er war zu der Zeit nicht in Jerusalem und seine Zuhörer müssten dann sofort an diese Öffnung denken.
 - 5. Es kann als ganz normale Übertreibung zu sehen sein. So wie der Balken im Auge (Mt 7:3). Die Verwendung als Adynaton ist auch nicht unüblich. => Dass es so gemeint ist, wie es geschrieben steht (und kein Seil und keine Öffnung in der Jerusalemer Stadtmauer gemeint ist), ist am wahrscheinlichsten.
 - Quelle, die das gut zusammenfasst: http://www.eyeoftheneedle.net/Church%20Traditions/eye_of_a_needle.htm ausführlich: http://members.aon.at/neuhold/biblica/kamel_nadeloehr.html
 - Also ist es fast unmöglich / praktisch unmöglich (-> V. 24)
- 26
- Im Sinne von: „Kann überhaupt jmd. gerettet werden?“
 - Unterschied gerettet – errettet? (IL: „**gerettet**“) (?)
 - Wie kommen sie zu der Frage? Sind denn so viele reich? Oder fragen sie, weil Jeschua es so krass formuliert? Oder wollen sie einfach wissen, wer errettet und wer nicht errettet werden kann? (?)
 - Sie fragen nicht, wer errettet wird, sondern wer errettet werden kann.
 - errettet werden → Lk 13:23
- 18+22+24+26
- Ewiges Leben ererben = Schatz in den Himmeln haben = in das Reich Gottes eingehen = errettet werden (?)
- 27

29 Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der Haus oder Eltern oder Brüder oder Weib oder Kinder verlassen hat um des Reiches Gottes willen, 30 der nicht Vielfältiges empfangen wird in dieser Zeit und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben.

31 Er nahm aber die Zwölfe zu sich und sprach zu ihnen: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was durch die Propheten auf den Sohn des Menschen geschrieben ist; 32 denn er wird den Nationen überliefert werden und wird

- Er antwortet nicht direkt, wer errettet werden kann. Aber mit dieser Antwort zeigt er, dass Gott jedes Herz verändern und somit jeder errettet werden kann. Kein Problem, keine Sünde, kein Hindernis ist Gott zu groß, dass er es nicht bei Seite schieben / lösen / durchbrechen kann. Gott hat nicht geplant, dass nur bestimmte Menschen / Gruppen errettet werden können.
 - Wir sollen uns keine Gedanken und Sorgen machen, bei Gott ist alles möglich, jede Veränderung. Sei es in unserem Leben oder im Leben unseres Nächsten.
 - möglich bei Gott → Lk 1:37; 1.Mo 18:14; Hi 42:2; Jer 32:17
- 28
- Fragte Petrus, weil er wissen wollte, ob er und die anderen errettet sind? (?) Er will eine Belohnung dafür, dass er alles verlassen hat und ihm nachgefolgt ist.
 - Alles verlassen und nachgefolgt („wir“) → Lk 5:11; Mt 4:20+22; 9:9
 - Alles verlassen und nachfolgen → Phil 3:7; Mt 13:44; Lk 14:33
- 28-29
- Wenn Petrus stolz darauf gewesen wäre, dass er alles verlassen hat, hätte Jeschua anders reagiert. Also hatte Petrus eher Angst (verloren zu gehen). Oder einfach eine Frage.
- 29
- Auch hier kommt wieder nicht der Mann vor (-> 2.Mo 20:17; Lk 14:26). Es gibt mehrere mögliche Erklärungen: 1. Ein Mann darf sein Weib um des Reiches Gottes Willen verlassen, aber nicht ein Weib ihren Mann. 2. Es war zwar Frauen nicht verboten, ihren Mann zu verlassen. Aber ohne Scheideurkunde war sie nicht von einer Hure zu unterscheiden. Eine Scheideurkunde konnte nur ihr Mann ausstellen, sie hatte dazu kein Recht (5.Mo 24:1). Daher kam es (fast) nicht vor, dass eine Frau ihren Mann verlies (?).
 - Auch Schwestern werden nicht erwähnt. Gibt es einen Unterschied, ob ich Brüder oder Schwestern verlasse? Hängt das mit dem Erbe zusammen? (?)
 - Ist es wirklich so gemeint, dass ich meine Frau verlasse, mich also von ihr trenne, um mich ganz in Gottes Hände zu geben und ihm allein zu dienen (-> 1.Kor 7:32-33)? (?)
 - Eltern, Brüder, ... verlassen -> Lk 14:26
 - Haus (gr. oikian; Strong: 3614 – im engeren Sinne oder im Sinne von Gebäude & Familie & sonstige Menschen? (?)) (-> 2.Mo 20:17)
 - Wenn Gott ruft, so soll ich alles hinter mir lassen. Auch wenn es noch so schmerzhaft ist. Aber ich werde Belohnung empfangen, die alles Traurige und den Schmerz vergessen lässt.
 - „verlassen hat“ und nicht „verlässt“ (-> V. 18,21)
 - Verlasse ich nicht um des Reiches Gottes Willen, so kann ich nicht auf Belohnung hoffen.
 - das Umfeld verlassen um Gottes Willen: → Mt 10:37-39; Eph 5:31-32
- 30
- Wer verlässt, empfängt (IL: „bekommt wieder“) doppelt:
 - 1. Vielfältiges (von dem Verlassenen) in dieser Zeit
 - 2. ewiges Leben im kommenden Zeitalter
 - Hier klingt es, als ob das kommende Zeitalter nicht in absoluter (weltlicher) Zeitrechnung kommt, sondern für jede Person anders: nämlich, wenn sie gestorben ist.
 - „dieser Zeit“ – (gr. to kairo touto; Strong: 5129 2540); „kommenden Zeitalter“ (/ Weltzeit) – (gr. aioni to erchomeno; Strong: 2064 165); (-> 1.Tim 4:8)
 - Vielfältiges empfangen → Lk 12:31; Hi 42:10
- 29-30
- Jeder, der verlässt um des Reiches Gottes willen, empfängt Belohnung.
- 24-30
- → par Mt 19:23-29; par Mk 10:23-30
- 31
- Hier sprach er mal allein mit den Zwölfen (wahrscheinlich).
 - Siehe (gr. idon; Strong: 2400) – wo kommt das Wort noch vor, in welchem Umfeld? (?)
 - Die Zeit war reif nach Jerusalem zu gehen.
 - Hinauf – waren sie südlich oder ist es von Höhenmetern her gemeint? (?) (Jerusalem liegt nicht besonders hoch. Nach Norden und Süden schließt sich ein Gebirge an, deren Hügel höher liegen, als Jerusalem.) (-> V. 10)

verspottet und geschmäht und angespieen werden; 33 und wenn sie ihn gegeißelt haben, werden sie ihn töten, und am dritten Tage wird er auferstehen.

34 Und sie verstanden nichts von diesen Dingen, und dieses Wort war vor ihnen verborgen (o. verhüllt, verschlossen), und sie begriffen das Gesagte nicht.

35 Es geschah aber, als er Jericho nahte, saß ein gewisser Blinder bettelnd am Wege.

36 Und als er eine Volksmenge vorbeiziehen hörte, erkundigte er sich, was das wäre.

37 Sie verkündeten ihm aber, dass Jeschua,

- Vollendet – es hat also schon begonnen.
- Vollendet -> Lk 2:39; Joh 19:30; u. a.; (IL: „vollendet“ = gr. telesthesetai; Strong: 5055; „vollbracht“ (Joh 19:30) = gr. tetelestai; Strong: 5055) (gr. telos = Ziel, Ende, Ausgang; gr. teleo / telein = zu Ende bringen, erfüllen, vollenden)
- Alles – es trifft alles so ein, wie es angekündigt wurde.
- Was ist durch die Propheten geschrieben worden? = V. 32-33? (?)
- Wer sind die Propheten? Warum sagt er hier nichts von Mose und den Psalmen (-> Lk 24:44-46)? Bezieht er sich hier allein auf die Propheten oder fasst er alle Menschen, die von ihm geschrieben haben, als Propheten zusammen? (?)
- Wie ist erkenntlich, was auf den Sohn des Menschen geschrieben ist? (?)
- Erfüllung der Ankündigung (nachträgliche Erklärung) → Lk 24:6-7,25,44-46
- Erfüllung der Propheten → Ps 22; Ps 69; Jes 53; Dan 9:26a; Sach 13:7

32

- Hat das eine Bedeutung, dass er den Nationen überliefert wird und nicht hauptsächlich von den Juden verurteilt wird? (?)
- Den Nationen (IL: „Heiden“) überliefert -> Lk 23:1,7,11,24; par Mt 27:2; par Mk 15:1; Lk 24:6-7; Joh 18:28,30,35; 18:31b-32; 19:2+23; Apg 3:13
- Verspottet -> Mt 27:28-29; Mk 15:17-20; Lk 22:63-65; 23:11,35-37; Joh 19:1-5
- Geschmäht (IL: „misshandelt“) -> Mt 27:30,44; Joh 18:22; 19:1-5; Mk 14:65; 15:19
- Angespiesen -> Mt 26:67; 27:30; Mk 14:65
- Ankündigung der Propheten → Jes 50:6; 52:14; 53:1-10; Mi 4:14

33

- Gegeißelt -> Mt 27:26b; Joh 19:1
- Töten -> Mt 27:23-26,31b,35; Lk 24:7; 1.Kor 15:3
- Auferstehen -> Mt 28:6-9; 26:61; Lk 24:7; 1.Kor 15:4
- Am dritten Tag = nach drei Tagen (Mk 10:34) = drei Tage (und drei Nächte) lang (Mt 12:40) -> Lk 24:21; Mt 27:63; 1.Kor 15:4

31-33

- Es ist nicht das erste Mal, dass er von seinem Tod redet (ihn ankündigt). Wahrscheinlich ist es hier das dritte Mal. (-> Lk 9:22; 9:44; Mt 16:21; 17:22-23; 20:17-19; Mk 8:31; 9:31; 10:32-34)

34

- Sie hätten auch bestürzt reagieren („Was? Du wirst getötet werden? Oh nein, niemals!“) oder weinen können, aber das Gesagte war völlig unverständlich für sie, denn noch war alles in bester Ordnung. Davon abgesehen, dass dieses Wort eh vor ihnen verschlossen war.
- Dreifaches Wort für dieselbe Aussage, dass sie mit seinen Worten nichts anfangen konnten – wieso das? (?)
- Jeschua akzeptiert einfach, dass sie nichts verstehen. Er klagt sie nicht an, er wirft ihnen nichts vor.
- Nichts verstehen → Lk 2:50; 9:45; 24:25; Mk 9:32; Joh 10:6; 12:16
- Verständnis des Gesagten → Lk 24:45; Joh 16:1-16

31-34

- Neun Mal „und“ (gr. kai; Strong: 2532).

35

- Er ging also von seinem vorigen Standpunkt in Richtung Jericho mit dem Ziel Jerusalem (-> V. 31).
- Es gab Bettler. Der Bettler sitzt außerhalb der Stadt? (?)
- Bettler → Lk 16:20-21; Joh 9:8; Apg 3:2

36

- Ging die Volksmenge Jeschua voraus oder mit oder hinter ihm? (?)
- So eine Volksmenge war wohl einzigartig oder selten.
- Erkundigen → Lk 15:26; Mt 21:10-11

37

- Dem blinden Bettler wurde Beachtung geschenkt.
- Nazaräer → Mt 2:23; Lk 2:39,51; Joh 1:45; 19:19; Apg 2:22; 4:10

der Nazaräer, vorübergehe.
 38 Und er rief und sprach:
 „Jeschu, Sohn Davids, erbarme dich meiner!“
 39 Und die Vorangehenden bedrohten ihn, dass er schweigen sollte; er aber schrie umso mehr:
 „Sohn Davids, erbarme dich meiner!“
 40 Jeschua aber stand still und hieß ihn zu sich führen. Als er sich aber näherte, fragte er ihn [und sprach]:
 41 **Was willst du, dass ich dir tun soll?** Er aber sprach:
 „Herr, dass ich sehend werde!“
 42 Und Jeschua sprach zu ihm: **Sei sehend! dein Glaube hat dich geheilt (o. gerettet).**
 43 Und

38

- Was ist Erbarmen (**gr. eleeson; Strong: 1653**)? Gnade? Ist Gnade der Erlass von Strafe, während Erbarmen das Unterlassen oder Tun einer bestimmten Sache ist, die man sonst (nicht) getan hätte? (?)
- Sohn Davids → Jes 9:6-7; 11:1; Jer 23:5; Mt 9:27; 12:23; 15:22; 21:9; 21:15; 22:42-45; Röm 1:3; Offb 22:16

37-38

- Er hat schon von Jeschua gehört und bekennt ihn sofort als Sohn Davids. Woher weiß er davon? (?)
- Er weiß und vertraut, dass Jeschua ihn heilen kann (V. 41).
- Er war in der glücklichen Situation, dass Jeschua da ist. Diese hat er genutzt. Er hätte ihn auch verpassen können (-> Joh 12:35-36).

39

- Er lässt sich nicht von Menschen einschüchtern / einengen. Er hat das Ziel fest im Auge und lässt sich nicht davon abbringen. Keine Menschenfurcht. Er nimmt den Widerstand der Menschen in Kauf.
- ab- / verweisen → Lk 8:49; 11:52; 18:15; 19:39

39a

- Warum soll er schweigen? Warum verweigern sie ihm Heilung? Sehen sie seine Blindheit als Strafe (-> Joh 9:2)? (?)

38-39

- Ruf nach Erbarmen → Lk 11:9-10; Jer 29:12-13

40

- Er wusste wohl nicht, wer ihn von wo ruft, es waren zu viele Menschen um ihn herum.

41

- Jeschua wusste, was dieser Mensch wollte, er kannte sein Herz und seine Blindheit. Und doch ließ er ihn laufen aussprechen, was er will, was er begehrt.
- Auch wenn Gott schon vorher weiß, was wir bedürfen und wollen (Mt 6:8b), so ist es dennoch von ihm gewollt, dass wir unser Herz ausschütten vor ihm und ihm es sagen. Das ist wohl nicht immer so. Aber andererseits ist es nicht gut zu wenig zu wollen / sagen (-> Jak 4:2d).
- Was willst du? → 1.Kö 3:5; Mt 20:21; Phil 4:6

42

- Sein Glaube, dass Jeschua ihn heilen kann, hat ihn geheilt. (-> Mt 9:22; Mk 5:34; 10:52; Lk 7:50; 8:48; 17:19)
- Geheilt / gerettet (**gr. sesoken; Strong: 4982**; Stammform: **sozo**) haben folgende Bedeutung: retten, erretten, heilen, gesund machen, ganz machen, wiederherstellen, von einer Krankheit befreien, befreien, freisetzen, selig machen, ganz sein, erhalten, bewahren, beschützen, aus einer Gefahr retten.
- Der Glaube, dass Jeschua mich heilen kann, bringt mir Heilung, Rettung. Der Glaube, dass Jeschua für mich gestorben und auferstanden ist, bringt mir Errettung (Apg 16:31-32). Im Deutschen ein Unterschied, im Griechischen nicht. (-> Mk 16:16 – **gr. sothesetai; Strong: 4982**)
- Jeschua sprach → Ps 33:9
- Jeschua heilt → Ps 107:20; Mt 8:3,13; 15:28

40-42

- Jeschua hört und heilt ihn → 2.Kor 6:2

43

- Als bald (**gr. parachrema; Strong: 3916**) = sofort (**gr. para** = bei, neben, während (zeitlich); **gr. chrema** = Ding, Sache, Stück, Ereignis, Erscheinung, Vorfall, Geschäft, Angelegenheit, Sachverhalt, Verhältnis, Situation)
- Indem? Er folgte ihm nach und verherrlichte Gott gleichzeitig; oder nicht? (**IL: „folgte ihm, preisend Gott“**) -> d. h. indem = während (?)
- Die erste Reaktion des Geheilten: Lob Gottes und Nachfolge.
- Geheilt & Gott lobend → Ps 30:2
- Gott heilt → Ps 146:8; Jes 29:18; 35:5-6; 42:16
- Jeschua heilt Blindheit → Mt 9:28-30; 11:5; 21:14; Joh 9:1-7; 9:39

alsbald ward er sehend und folgte ihm nach, indem er Gott verherrlichte. Und das ganze Volk, das es sah, gab Gott Lob.

- Reaktion des Geheilten & Umfeld → Lk 4:39; 5:25-26; 17:15-18; Apg 3:8-10; 4:21
- Gott verherrlichen / loben → Jes 43:21; Apg 11:18; Gal 1:24; 2.Thes 1:10-12

42-43a

- Jeschua sagt ein Wort (gr. **anablepson**; Strong: 308) und er sieht.

43b

- Die Antwort des Volkes auf die Heilung: Lob, Preis Gottes & Verehrung, Dank. (gr. **ainon**; Strong: 136)

35-43

- Hat dies irgendeine Bedeutung, außer dass ein Mensch geheilt wurde? (?)
- Geistliche Sicht / Deutung: es ist unser Auftrag, Menschen, die Gott nicht (er)kennen – also geistlich blind sind –, sehend zu machen. Egal, ob es Heiden sind, Christen, oder Kinder Gottes, die (aus welchem Grund auch immer) blind sind. Was ist wichtig dabei? Es muss bekannt sein, dass wir helfen / heilen können (V. 38). Das bedingt natürlich, dass wir Kinder Gottes sind, unser Ziel kennen und auch dorthin gehen (V. 31+35). Der Kontakt zwischen dem Hilfebedürftigen und uns muss da sein / hergestellt werden (V. 40). Er muss die Heilung wollen und suchen (V. 36 + 38) und auch sagen, was er will (V. 41b). Er muss bekennen, dass er unfähig ist und Hilfe benötigt (V. 38+39b). Er darf nicht auf andere schauen, die seine Rettung behindern, nicht wollen (V. 39) – wenn es auch die eigene Familie ist. Wir müssen offen sein, anderen zu helfen. Es soll egal sein, wer er ist, wo er her kommt, warum er blind ist. Wer Hilfe benötigt, soll unsere Hilfe gern bekommen. Dafür müssen wir jederzeit bereit sein, auch, wenn wir gerade ein Ziel verfolgen (Ziel ist Jerusalem) oder selbst in Schwierigkeiten stecken (der Tod kündigt sich an). Ich muss fest in Gott stehen und es darf mich nicht interessieren, wer um mich herum steht, wie viele Menschen auf mich blicken (mit welcher Gesinnung auch immer), was sie denken und sagen und wie sie reagieren und reagieren könnten. (V. 40) Wir müssen wissen, dass Gott hinter uns steht und glauben, dass er durch uns wirken kann und will (V. 42).
- → par Mt 20:29-34; par Mk 10:46-52 (die Geschichten unterscheiden sich etwas!)
- Heilung des Bettlers → 1.Sam 2:8; Ps 113:7

Ergänzungen

Die vorliegende Version der Ausarbeitung ist noch nicht die endgültige. Weitere Kommentare sind in Bearbeitung.

Was ich darüber hinaus noch ergänzen will / noch offene Punkte:

- Eindeutige Einteilung der Verse in a, b, c, ... (ist Einteilung überhaupt notwendig?)
- Einbinden eines Bibeltextes (Unrev. / Rev. Elberfelder oder sogar eigene Übersetzung)? oder andere Übersetzungsmöglichkeiten erwähnen und den Bibeltext weglassen
- Form (einspaltig, zweispaltig)
- farbige Gestaltung von Bibelstellen in den Kommentaren